

„Besser raus aus dem Euro“

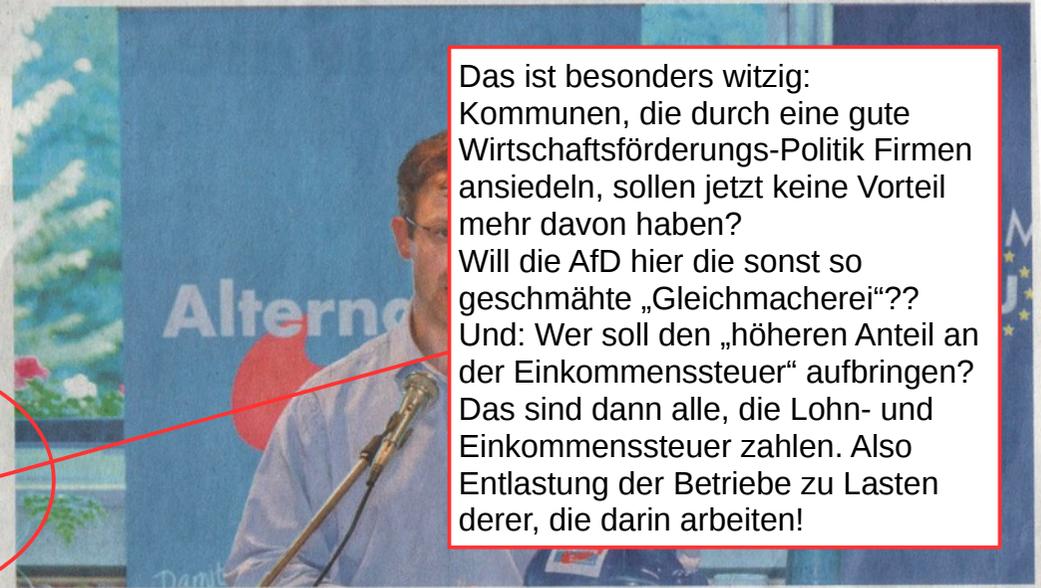
AFD-CHEF PRETZELL In Deutschland habe nur die Großindustrie von der Einführung der neuen europäischen Währung profitiert

VON HARALD KNOOP

Gummersbach. Warum Deutschland aus dem Euro aussteigen soll und warum es gar nicht gut ist, Exportweltmeister zu sein, das bekamen rund 70 Zuhörer am Donnerstagabend vom nordrhein-westfälischen AfD-Vorsitzenden Marcus Pretzell erklärt. Dessen Auftritt hatte die veranstaltende EN-Fraktion im Europaparlament kurzfristig vom Gummersbacher Victor's-Hotel in den Schwarzenberger Hof nach Dümmlinghausen verlegt, nachdem die Hotelleitung einen Rückzieher gemacht hatte.

Von einer angeblichen Bedrohung als Grund für die Absage war aber auch der Polizei nichts bekannt. Pretzell konnte solche Reaktionen zur Genüge, die Hälfte aller AfD-Veranstaltungen „geht so in die Knie.“ Das Treffen in Dümmlinghausen verlief völlig ungestört, der neue Tagungsort war nur den angemeldeten Teilnehmern bekanntgegeben, die Polizisten in Zivil konnten bald wieder abrücken. Das vergleichsweise unverfängliche Thema „Steuern, Finanzen, Geldsystem“ hatte sich Pretzell vorgenommen. Er erneuerte „in

Vergessenheit geratene Forderungen“ seiner Partei nach einer Abschaffung der Gewerbesteuer, um den bürokratischen Aufwand der Unternehmen zu verringern. Die Kommunen sollten als Ausgleich einen höheren Anteil an der Einkommens- und Körperschaftsteuer erhalten. Finanzielle Entlastungen müsse es auch für die Mindestlohnempfänger und Familien geben, die viel zu viel an Sozialbeiträgen zahlten. Ob Autoexporte, Bankenkrise oder Euro-Profiteure – immer mussten in Pretzells Vortrag die Griechen herhalten. Deren Löhne



EU-Parlamentarier und Euro-Gegner: Marcus Pretzell beschränkte sich in seinem Vortrag in Dümmlinghausen auf Finanzthemen. Foto: Krempin

seien nach der Einführung des Euro bis 2009 um über 80 Prozent gestiegen, die der deutschen Arbeitnehmer nur um elf. Einziger Nutznießer des Euro sei deutsche Großindustrie. Pläne einer Bargeldobergrenze dienen nach Pretzells Ansicht nicht der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität, sondern allein der besseren Überwachung der Bürger durch den Staat. Dem von Pretzell befürchteten kompletten Bargeld-Verbot könne nur durch rechtzeitigen Ausstieg aus dem Euro begegnet werden.

Na also!

Das ist besonders witzig: Kommunen, die durch eine gute Wirtschaftsförderungs-Politik Firmen ansiedeln, sollen jetzt keine Vorteil mehr davon haben? Will die AfD hier die sonst so geschmähte „Gleichmacherei“?? Und: Wer soll den „höheren Anteil an der Einkommenssteuer“ aufbringen? Das sind dann alle, die Lohn- und Einkommenssteuer zahlen. Also Entlastung der Betriebe zu Lasten derer, die darin arbeiten!

Die AfD schrieb: „Spontan bot sich ein anderes Lokal an, die Veranstaltung auszurichten.“ Wenn das so stimmt, ist das keine gute Reklame für den Schwarzenberger Hof in Dümmlinghausen.

Wie schön – wir sind also in guter Gesellschaft!

Daran erkennt man den Rechtspopulisten:

- 1.: Einen Sündenbock suchen, der sich nicht wehren kann.
- 2.: Dann pauschale Aussagen formulieren und so diejenigen, die sich benachteiligt fühlen, gegen andere Benachteiligte aufhetzen.

Dabei sind die „Sündenböcke“ auswechselbar. Mal sind es „die Hartz-IV-Empfänger“, mal sind es „die Flüchtlinge“, mal sind es „die Moslems“, bei den Nazis waren es „die Juden“ oder „die Zigeuner“ - das Prinzip ist immer das gleiche.